



Weltbank empfiehlt bessere Anreize für private Investitionen in der Wasserwirtschaft

Laut einem Bericht der Weltbank steht die Welt bei der Wasserqualität vor einer unsichtbaren Krise. Diese wirke sich in stark verschmutzten Gebieten auf ein Drittel des potenziellen Wirtschaftswachstums aus und gefährde das Wohlergehen von Mensch und Umwelt. Im Bericht wird dazu aufgerufen, sich auf globaler, nationaler und lokaler Ebene unverzüglich mit diesen Gefahren zu befassen, denen sowohl Industrie- als auch Entwicklungsländer ausgesetzt seien. Der Bericht empfiehlt eine Reihe von Maßnahmen, die die Länder ergreifen können, um die Wasserqualität zu verbessern. Genannt werden: Umweltrichtlinien und -normen, genaue Überwachung der Schadstoffbelastungen, wirksame Durchsetzungssysteme und zuverlässige, genaue Informationsverbreitung an die Haushalte, um das Engagement der Bürger zu fördern.

Etwas versteckt in der Aufzählung findet sich allerdings auch eine Empfehlung, die aus AöW-Sicht kritisch zu sehen ist und deutlich macht, warum sich die Weltbank mit dem Thema befasst. Empfohlen wird nämlich auch Wasseraufbereitungsinfrastrukturen aufzubauen, die durch Anreize für private Investitionen unterstützt werden.

In dem 140-seitigen Bericht wird dieser Punkt an einigen Stellen näher beleuchtet. Es heißt, angesichts knapper öffentlicher Mittel müssten Investitionen in die Wasseraufbereitung für den privaten Sektor attraktiver gestaltet werden, indem die „Risiken gesenkt und eine angemessene Rendite für die Investoren“ gewährleistet wird (PDF-S. 110f.). Aus AöW-Sicht heißt das nichts anderes als neue Vertragskonstruktionen für private Investoren zulasten der Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

An anderer Stelle heißt es ohne jegliche Differenzierungen und wie in einer Werbebroschüre für Privatisierungen (PDF-S. 115f.): Die Innovation im Bereich der Wasseraufbereitung sei im Vergleich zu anderen Sektoren begrenzt. Dies liege vor allem daran, dass die meisten Anlagen öffentlich finanziert seien. Da der Anreiz für Investitionen in Forschung und Entwicklung gering sei, stagniere die Technologie. Die Länder könnten ein Win-win-Ergebnis erzielen, indem sie Anreize schaffen, die Investoren aus dem privaten Sektor anziehen, Innovationen fördern und zusätzliche Finanzmittel für den Sektor generieren, wodurch öffentliche Gelder für andere Prioritäten freigesetzt werden könnten. Es gebe eine Reihe von Garantien und Risikominderungsregelungen, um das Risiko-Ertrags-Verhältnis günstig zu beeinflussen und private Investitionen in diesem Sektor attraktiver zu machen. Schließlich sollte aus „Gründen der Fairness“ auch die Investitionsfinanzierung von Verursachern erfolgen. Eine Mischung aus privater und tariflicher Finanzierung oder Systemen, bei denen Verursacher die Privatunternehmen direkt für die Behandlung bezahlen, könne gerechtfertigt sein.

Aus dem Blickwinkel der bisher bekannt gewordenen Erfahrungen mit Privatisierungen bedeutet das: Private Investoren sollten herangezogen werden und die (überzogenen) Renditeerwartungen sollten ohne jegliche Risiken von den Bürgerinnen und Bürgern bezahlt werden. Erfreulich ist dagegen die Empfehlung, dass auch die Verursacher von Gewässerbelastungen in die Finanzierung einbezogen werden sollen.

Quelle und weitere Informationen (Extern):

The World Bank, Feature Story, Quality Unknown: The Invisible Water Crisis, 20.08.2019, <https://www.worldbank.org/en/news/feature/2019/08/20/quality-unknown>

The World Bank, Pressemitteilung v. 20.08.2019, Worsening Water Quality Reducing Economic Growth by a Third in Some Countries: World Bank, <https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2019/08/20/worsening-water-quality-reducing-economic-growth-by-a-third-in-some-countries>

Inhaltsverzeichnis

1. Weltbank empfiehlt bessere Anreize für private Investitionen
2. Nitratrichtlinie: Stand
3. Mikroplastik: Weltgesundheitsorganisation fordert mehr Forschung und Bekämpfung der Verschmutzung
4. Studie zu Wasserwirtschaft in NRW veröffentlicht
5. UNICEF zu Weltwasserwoche: 10 Fakten
6. Förderung des Klimaschutzes in Kommunen: Kommunalrichtlinie
7. Erinnerung: „Our public water future“ nun auch in Deutsch verfügbar: Die Zukunft unseres Wassers in öffentlicher Hand – Globale Erfahrungen mit Rekommunalisierung
8. Radio-/TV-Beiträge zu Wasserthemen
9. Veranstaltungshinweise

Impressum

Allianz der öffentlichen
Wasserwirtschaft e. V.

Kirsten Arp (GF)
Reinhardtstraße 18a
10117 Berlin

Tel.: 0 30 / 39 74 36 06
Fax: 0 30 / 39 74 36 83
info@aoew.de



Nitratrichtlinie: Stand

Bundesumweltministerin Svenja Schulze und Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner haben am 28. August 2019 dem zuständigen EU-Umweltkommissar Karmenu Vella ihre Vorschläge zur Umsetzung der Nitratrichtlinie vorgestellt. Laut Vella sei das Gespräch sehr konstruktiv gewesen. In einem Interview gegenüber der Tagesschau erklärte die Umweltministerin Schulze: „Wir sind auf dem richtigen Weg mit den Maßnahmen, aber wir müssen jetzt noch eine Menge nachliefern im Detail.“ Die Generaldirektion Umwelt wird den vorgeschlagenen vollständigen Maßnahmenkatalog prüfen. Bis Ende September müssen die Ministerien Brüssel abschließend informieren.

Quelle und weitere Informationen:

BMU/BMEL, Gemeinsame Pressemitteilung v. 28.08.2019, Nitratrichtlinie: Bundesministerinnen stellen der EU geplante Verschärfungen vor, [Extern]
<https://www.bmu.de/pressemitteilung/nitratrichtlinie-bundesministerinnen-stellen-der-eu-geplante-verschaerfungen-vor/>

BR24 vom 28.08.2019, Nitrat-Streit mit EU: Abfuhr für zwei Ministerinnen, [Extern]
<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/nitrat-streit-mit-eu-abfuhr-fuer-zwei-ministerinnen,RaSsrE3>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



Mikroplastik: Weltgesundheitsorganisation fordert mehr Forschung und Bekämpfung der Verschmutzung

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat den aktuellen Stand der Wissenschaft zum Thema Mikroplastik und insbesondere mit Fokus auf Mikroplastik im Trinkwasser ausgewertet und ihren Bericht am 22. August veröffentlicht. Laut WHO sind weitere Forschungsarbeiten erforderlich, um eine genauere Bewertung der Exposition von Mikroplastikstoffen und um deren potenziellen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit vornehmen zu können. Auch fordert die WHO eine Verringerung der Kunststoffverschmutzung, um der Umwelt zu helfen und die Belastung für die Menschen zu verringern. Eine routinemäßige Überwachung von Mikroplastikstoffen im Trinkwasser wird hingegen derzeit nicht empfohlen, da es keine Hinweise auf ein gesundheitliches Problem gebe.

Die WHO empfiehlt vielmehr der Beseitigung mikrobieller Krankheitserreger und Chemikalien, die bekanntermaßen bereits Risiken für die menschliche Gesundheit darstellen, Priorität einzuräumen. Das habe den zusätzlichen Vorteil, dass Abwasser- und Trinkwasseraufbereitungsanlagen, die Fäkalien und Chemikalien behandeln, auch bei der Entfernung von Mikroplastikstoffen wirksam sind. Die Abwasserbehandlung könne mehr als 90% der Mikroplastikstoffe aus dem Abwasser entfernen. Mit der herkömmlichen Trinkwasseraufbereitung könnten außerdem Partikel, die kleiner als ein Mikrometer sind, entfernt werden. Ein erheblicher Teil der Weltbevölkerung profitiere allerdings derzeit nicht von einer solchen angemessenen Wasser- und Abwasserbehandlung.

Quelle und weitere Informationen [Extern]:

WHO, Mitteilung vom 22.08.2019, WHO calls for more research into microplastics and a crackdown on plastic pollution, <https://www.who.int/news-room/detail/22-08-2019-who-calls-for-more-research-into-microplastics-and-a-crackdown-on-plastic-pollution>

WHO, Microplastics in drinking-water, https://www.who.int/water_sanitation_health/publications/microplastics-in-drinking-water/en/



Studie zu Wasserwirtschaft in NRW veröffentlicht

Die drei wasserwirtschaftlichen Forschungsinstitute IWW Zentrum Wasser, FiW an der RWTH Aachen und IKT – Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH haben Ende August die „Wasserwirtschaftsstudie Nordrhein-Westfalen“ veröffentlicht. Die Studie beschreibt und analysiert den aktuellen Zustand der NRW-Wasserwirtschaft und leitet hieraus die zukünftigen Herausforderungen der Teilsegmente Trinkwasserversorgung, Abwasserableitung, Abwasserbehandlung und Gewässerbewirtschaftung in NRW ab.

Mit Blick auf eine zukunftsfähige Wasserwirtschaft in Nordrhein-Westfalen werden sechs prioritäre Handlungsfelder für eine nachhaltig sichere Wasserwirtschaft in Nordrhein-Westfalen empfohlen. Diese werden mit Empfehlungen für folgende Handlungsfelder beschrieben:

- Alternde Infrastruktur und fehlende Investitionen
- Ver- und Entsorgung auf dem Land sind sicherzustellen
- „Circular Water Economy“ als Ausgangspunkt einer Schutzstrategie für den Wasserkreislauf
- Die Wasserwirtschaft verliert ihre Fachleute
- Klimafolgenanpassung für Starkregen und Trockenheit
- Innovation und Digitalisierung in der Wasserwirtschaft beschleunigen

Quelle und weitere Informationen:

IWW Zentrum Wasser, Mitteilung vom 21. 08.2019, Studie zum Stand und zu prioritären Handlungsfeldern der Wasserwirtschaft in NRW veröffentlicht, [Extern] <https://iww-online.de/studie-zum-stand-und-zu-prioritaeren-handlungsfeldern-der-wasserwirtschaft-in-nrw-veroeffentlicht/>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



UNICEF zu Weltwasserwoche: 10 Fakten

Anlässlich der Weltwasserwoche 2019 in Stockholm hat das Deutsche Komitee für UNICEF (Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen) in einer Mitteilung auf 10 Fakten aufmerksam gemacht, worauf es bei dem UN-Nachhaltigkeitsziel zu Wasser ankommen müsse. Wasser sei nicht nur elementarer Bestandteil des Lebens, sondern ein Menschenrecht. Der Zugang zu sauberem Wasser und Hygiene sei essentiell für Überleben und Entwicklung – ganz besonders für kleine Kinder. Umso alarmierender sei die weltweite Situation: Millionen Menschen würden unter Wasserknappheit und mangelnder Hygiene leiden. „Höchste Zeit, sich einmal ein paar Dinge zum Thema Wasser vor Augen zu führen“, heißt es in der Unicef-Mitteilung und es werden 10 Fakten eindrucksvoll auf den Punkt gebracht:

1. Die Wasserkrise geschieht jetzt!
2. Wasser muss nicht nur sauber, es muss „sicher“ sein.
3. Ohne Wasser und Hygiene verbreiten sich Krankheiten besonders schnell.

4. „Open defecation“ ist weiter verbreitet, als man denkt.
5. Wie immer: Die Kinder sind am meisten gefährdet.
6. Unzählige Babys werden unter unhygienischen Bedingungen geboren.
7. Wassermangel verhindert Schulbildung.
8. Der Klimawandel macht es noch schlimmer.
9. In Konflikten und Krisen haben Kinder doppelt so häufig keinen Zugang zu Wasser.
10. Wir müssen mehr tun!

Quelle und weitere Informationen:

Deutsches Komitee für UNICEF, Meldung vom 26.08.2019, Weltwasserwoche 2019: 10 Fakten über Wasser, [Extern] <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/weltwasserwoche-2019-zehn-fakten-ueber-wasser/172968>

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



Förderung des Klimaschutzes in Kommunen: Kommunalrichtlinie

Das Bundesumweltministerium baut die erfolgreiche Förderung des Klimaschutzes in Kommunen weiter aus. Mit Wirkung vom 5. Juni 2019 ist eine neue Fassung der Kommunalrichtlinie in Kraft getreten. Anträge können jedes Jahr vom 1. Januar bis zum 31. März sowie vom 1. Juli bis 30. September beim Projektträger Jülich (PtJ) eingereicht werden. Die Kommunalrichtlinie bietet Kommunen und Akteuren aus dem kommunalen Umfeld zahlreiche Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Dazu zählen unter anderem kommunales Energie- und Umweltmanagement, Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs, intelligente Verkehrssteuerung, Maßnahmen zur Abfallentsorgung sowie an Klär- und Trinkwasserversorgungsanlagen.

Quelle und weitere Informationen:

Projektträger Jülich | Forschungszentrum Jülich, Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld – Kommunalrichtlinie, [Extern] <https://www.ptj.de/projektfoerderung/nationale-klimaschutzinitiative/kommunalrichtlinie>

Klimaschutz.de, Die überarbeitete Kommunalrichtlinie (5. Juni 2019), Wesentliche Änderungen im Überblick, [Extern | PDF] https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/BMU_Kommunalrichtlinie_%C3%9Cberblick.pdf

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



Erinnerung: „Our public water future“ nun auch in Deutsch verfügbar: Die Zukunft unseres Wassers in öffentlicher Hand – Globale Erfahrungen mit Rekommunalisierung

Dieses Buch will Bürger und Bürgerinnen, Beschäftigte und Politikgestalter und Politikgestalterinnen in die Erfahrungen mit Privatisierungen, die Lehren daraus und die gute Praxis für die Rückkehr von Wasser in die öffentlichen Hände einbeziehen. Es ist somit eine wichtige Grundlage für Allianzen, die den Schwung der Veränderungen

zu einer demokratischen und nachhaltigen öffentlichen Wasserwirtschaft in eine nicht mehr aufhaltbare Welle verwandeln wollen.

PDF-Download des Buches „Die Zukunft unseres Wassers in öffentlicher Hand – Globale Erfahrungen mit Rekommunalisierung“:

<http://www.aew.de/media/Themen/Privatisierungen/OurPublicWaterFuture-DE.pdf>

Die Druckversion kann über die AöW-Geschäftsstelle (info@aew.de) bestellt werden.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



Radio-/TV-Beiträge zu Wasserthemen

In diesem Rundbrief können wir folgende Beiträge empfehlen (**abrufbar in den externen Online-Mediatheken**):

- WDR | Hier und heute: Unser Trinkwasser, 03.09.2019
<https://www.ardmediathek.de/ard/player/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLWVhYzBhOTQzLTVIYTUtNGY0Ny1hNDY3LTkyY2IzNDA4MGIxYw/>
- MV1 | Was hat's gebracht? Rostocker Wasser- und Abwasserwirtschaft seit einem Jahr kommunal, 30.08.2019 (Externer Link zu Youtube)
<https://www.youtube.com/watch?v=DATbY8RuaK4&feature=youtu.be>

Wir möchten Sie über TV- und Radioberichte zu Wasserthemen ständig informieren. Wenn Sie Empfehlungen zu Sendungen haben, die online abrufbar sind, bitten wir um eine kurze Information an die AöW-Geschäftsstelle (info@aew.de).

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



Veranstaltungshinweise

- **10. September 2019 in Mülheim an der Ruhr**
44. Wasserwirtschaftsrechtlichen Gesprächskreis: Auslaufmodell Ortsnäheprinzip? Wassergewinnung und Wasserversorgung in Zeiten des demographischen und klimatischen Wandels
Weitere Informationen: <https://www.uni-trier.de/index.php?id=4294>
- **12.-13. September 2019 in Offenburg**
Fachmesse KommTec (Demonstrations-Fachmesse für Kommunaltechnik)
Weitere Informationen: <https://www.kommtec.de/>
- **16. September 2019 in Berlin**
Tagung „Die deutsche Schuldenbremse: Rechtlicher Rahmen, Rationalität und Spielräume für kreditfinanzierte öffentliche Investitionen“
Weitere Informationen: https://www.wip.tu-berlin.de/menue/veranstaltungen/2019_09_16_schuldenbremsen_tagung/
- **26. September 2019 in Frankfurt am Main**
DPP-Forum 2019: Phosphor-Rückgewinnung: wie geht es weiter?!
Weitere Informationen: <https://www.deutsche-phosphor-plattform.de/veranstaltung/dpp-forum-2019/>

- **26. September 2019 in Berlin (Save the Date)**
Konferenz „Kommunales Infrastruktur-Management“ (KIM)
Weitere Informationen: https://www.kim.tu-berlin.de/menue/konferenz_kommunales_infrastruktur_management/

- **15. Oktober 2019 in Frankfurt am Main**
Aktuelle Entwicklungen im Wasserrecht
Weitere Informationen: <https://www.uni-trier.de/index.php?id=4294>

- **24. – 25. Oktober 2019 in Künzell (Fulda)**
Tagung Wasserwirtschaft und Landwirtschaft 2.0
Weitere Informationen: <https://www.fresh-thoughts.eu/userfiles/file/Flyer5-2019-Stand09062019.pdf>

- **15. – 16. November 2019 in Dessau**
Gewässerschutzforum der Umweltverbände
Weitere Informationen: <https://www.wrrl-forum.de/forum2019/>

- **18. November 2019 in Mainz**
45. Wasserwirtschaftsrechtlicher Gesprächskreis:
Verkehrssicherungspflichten und Anlagenverantwortlichkeit im Wasserrecht
Weitere Informationen: <https://www.uni-trier.de/index.php?id=4294>

- **26. November 2019 in Offenbach am Main**
13. Klimatagung: Starkregen – von der Messung zur Prävention
Weitere Informationen:
https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/termine/klimatagung_2019_beta/_node_willkommen.html

Zum Inhaltsverzeichnis 

Sollten Sie keinen weiteren Rundbrief wünschen, haben Sie die Möglichkeit, sich [hier](#) abzumelden oder Sie senden uns eine [Nachricht](#).